

Die Wühlmaus

T: Fred Endrikat (1890-1942)

M: Christian Hähle 2015

Die Wühl-maus nagt von ei - ner Wur - zel
Die Wühl-maus nagt und nagt, o weh,
Die Wühl-maus oh - ne Rast und Ruh
das W hin - fort, bis an die -ur - zel.
auch von der -ur - zel noch das e.
nagt von dem -urz - auch noch das u.
Sie nagt dann an der hin - tern Stell'
Sie nagt die Wur - zel klein und kurz,
Der Rest ist schwer zu rei - men jetzt,
auch von der -ur - zel noch das L.
bis aus der -ur - ze wird ein -urz-.
es bleibt zu - rück nur noch ein -rz-.

'Prost', Wühlmaus (!), dank Fred Endrikat,
bist du nun, hoff' ich, endlich satt,
sodass erneut ich vehemente
dich wieder wachsen lassen könnte,

rückwärts diesmal per 'u', ganz kurz
verdolgemetscht vom 'rz' zum 'urz'.
Vom 'urz' zu 'urze' ist's nicht weit,
doch bietet's mir die Möglichkeit,

der 'urze' nach gewissem Drängen,
das 'L' dann wieder anzuhängen,
wobei in 'urzel' ich sodann
das Endprodukt schon ahnen kann,

das mit dem 'W', nach Adam Riese,
sich dann als 'Wurzel' lesen ließe,
wahrscheinlich um erneut auf Erden
gefressen zu werden!

Was mit der Wühlmaus alles man
doch etymologisch beweisen kann!

Heinz-Adolf Schmitthenner, Wackernheim, 14. Sept. 2014